

Protokoll der Sitzung des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis

14. Februar 2017

TOP 1 Organisatorisches

TOP 2: ASB Bonn/Rhein-Sieg/ Eifel e.V.: Täterarbeit

Alena Grimm, Marc Thomas, Arbeitersamariterbund Bonn, Endenicher Str.

Der Arbeitersamariterbund in Bonn bietet nun ein sehr differenziertes Konzept der Täterarbeit für Männer an, die im häuslichen Umfeld Gewalt ausübten. Im Dezember startete die konkrete Arbeit.

Sie wird vom Justizministerium teilfinanziert. Restfinanzierung erfolgt durch den ASB.

Der Zugang der Teilnehmer erfolgt über Jugendamt, Justiz und als Selbstmelder. Zunächst finden 5 Einzelgespräche zur ausführlichen Anamnese von je 1,5 Std statt.

Dabei werden die Aufnahmevoraussetzung für die Gruppe geprüft: Kenntnisse der deutschen Sprache, häusliche Gewalt, auch in Form von sex. Gewalt und keine im Vordergrund stehende Drogen- oder Suchtproblematik. Weitere Voraussetzung zur Teilnahme an der Gruppe: Einsicht des Klienten, Veränderungsbereitschaft. Ausschlusskriterium: massive psych. Störung.

Es handelt sich bei der methodischen Orientierung um einen psychoedukativen Ansatz mit dem Einsatz von Rollenspielen. Ausgangspunkt: Gewalt als erlerntes Konzept

34 Gruppensitzungen nach dem Standard der Bundesarbeitsgemeinschaft häusliche Gewalt bilden einen Zyklus, der in verschiedene Module aufgeteilt ist. Die Gruppensitzung beginnt jeweils mit einem Blitzlicht. Evtl. werden daraus konkrete Fragestellungen in der Sitzung behandelt.

(beide Referenten nehmen an der 9monatigen Ausbildung der Bundesarbeitsgemeinschaft teil)

Gruppengröße 5-10 Teilnehmer, halboffene Gruppe, dienstags abends, keine Wartezeit,

Das Erstgespräch ist kostenlos, danach 8€ pro Einzelsitzung, 3€ pro Gruppensitzung

Verlängerung ist möglich

Partnergewalt steht im Vordergrund

Suchthilfe ist im Haus, ggfs. findet eine Kooperation statt.

Zum Monatsende Feedback an die Überweisungsträger mit Schweigepflichtentbindung.

Die Partnerinnen werden informiert und evtl. zu Terminen eingeladen. Rückmeldung an die Frauenberatungsstellen ist evtl. angedacht.

TOP 3: Brigitta Lindemann: Neueste Entwicklungen im Bereich Täterarbeit für die Region Rhein-Sieg-Kreis, Bonn und Kreis Euskirchen

Es gab im letzten Jahr ein Treffen zwischen dem Arbeitskreis Opferschutz aus Bonn, Runder Tisch Euskirchen und Siegburg und Frau Luchs (Staatsanwaltschaft Bonn). Dabei ging es um die Täterberatung. Es sich zeigte sich, dass Täterberatung dort gut in Gang kommt, wo es ein Sonderdezernat gibt. Eindrückliches Beispiel dafür ist Köln.

Ziel des Runden Tisch im Rhein-Sieg-Kreis: ein Sonderdezernat in Bonn zu erreichen.

Es sollte diesbezüglich ein Brief an die Staatsanwaltschaft geschrieben werden, der heute vorgestellt werden sollte. Da die Frau, die die Hauptinformationen hat, z.Zt. erkrankt ist, kann die AG den Brief erst nach der heutigen Sitzung formulieren und dann in den Verteiler des Runden Tisches geben. Die TeilnehmerInnen des Runden Tisches können dann ihre evtl. Einwände benennen. Dafür gibt es eine Frist.

ASD Justiz hatte vor 1 Jahr ein Treffen mit der Staatenwaltschaft, das das gleiche Ergebnis erbrachte. Köln ist wesentlich aktiver. Frau Luchs ist mit 0,5% Stelle für häusliche Gewalt befasst und sollte ebenfalls den Brief bekommen.

TOP 4: Unterkunft für alleinreisende und alleinerziehende geflüchtete Frauen und Kinder; eine Kooperation der Stadt Troisdorf mit dem SkF.

Bericht durch den betreuenden Sozialdienst katholischer Frauen e.V. - Frau Wollschläger und Frau Degen

s. Powerpoint

Es gibt drei Bereiche in der Arbeit mit geflüchteten Frauen:

- Die geschützte Unterkunft für Frauen mit Fluchterfahrungen in Spich für 15 alleinreisende Frauen und 21 Kinder (z.Zt. Kinder von 4 Mon. bis 17 Jahren), deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen sind. Die Zuteilung erfolgt über die SozialarbeiterInnen der Stadt und die Bezirksregierung. Bei Abschluss des Asylverfahrens sollen die Frauen in eigene Wohnungen umziehen.
- Aufsuchende Beratung mit Gruppen zu eigenen Themen der Frauen (Integration usw., Gewalt, in den Unterkünften in Lohmar,) St. Augustin und Siegburg
- Da es wenig Schutz von Frauen und Kinder in den Unterkünften gibt, wird eine neue Stelle für Gewaltprävention in den Flüchtlingsunterkünften, finanziert über das Bistum, eingerichtet.

Geschützte Unterkunft in Spich:

Die Unterkunft ist mittlerweile voll belegt. Betreuung findet an vier Vormittagen durch Frau Degen statt: offenes Angebot, Begleitung zu Terminen, Formulare ausfüllen, Integrationsmaßnahmen, Deutschkurs mit Betreuung der Kinder,

Ehrenamtliche werden eingebunden, Kontakte zur Nachbarschaft gibt es bereits.

Viele Frauen haben Gewalt erlebt. Die Gewaltvorstellungen sind allerdings anders als die im deutschen Kulturkreis. Den Kindern gegenüber kommen Schläge auch in der Einrichtung vor, was ausführlich thematisiert wird. Gleichzeitig wird für Entlastung durch das Umfeld gesorgt.

Die Frauen in der Unterkunft kommen aus Nigeria, Eritrea, Afghanistan, Serbien, Syrien. Die Kinder sprechen oft recht gut deutsch.

TOP 5: Landesförderung örtlicher/regionaler Kooperationen gegen häusliche Gewalt und gegen Gewalt an Frauen; zusätzliche Mittel für die Förderung von Selbstbehauptungs-/Selbstverteidigungskursen

Wie in den vergangenen Jahren können in diesem Jahr wieder 7000 € für Fortbildungen/Fachtage und erstmalig zusätzlich 3000 € für Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse beantragt werden.

Mit Verschickung der Einladung wurde abgefragt, wer interessiert ist an der Vorbereitung der Selbstverteidigungskurse und Räume zur Verfügung stellen kann.

Bedarf/Interesse wurde angemeldet von den Gleichstellungsbeauftragten aus Rheinbach, Meckenheim, Königswinter, dem JHZ Eitorf und dem Frauenzentrum Troisdorf

Für die konkrete Umsetzung der Kurse werden OrganisatorInnen gebraucht, die das Projekt hauptverantwortlich übernehmen in der gesamten Durchführung.

Die Rahmenkonditionen sind noch unklar, da die zuständige Abteilungsleiterin im Ministerium erkrankt ist. Bei den Kosten muss über Kinderbetreuung nachgedacht werden.

Weitere geplante Fortbildungen in 2017:

- Fortbildung mit Frau **Sosan Azad** (StreitEndknoten) im Oktober. Ihr Schwerpunkt: transkulturelle Integration
- Frau Küken-Beckmann wird einen Vortrag zum Thema Beziehungsstalking am 11.09.2017 nachmittags halten.
- Am 29.11.2017 wird Frau Prof. Dr. Schirmacher, Islamforscherin, einen Vortrag zu Familienwerten in nahöstlichen Gesellschaften anbieten. Was sagen Tradition, Religion und Gesellschaft zum Thema Gewalt und wie können westliche Werte vermittelt werden?
- Es wird einen neuen Workshop zum Thema „ Und plötzlich fachlich handeln müssen“ mit Veronika Kendzia geben.
- 2 Mitarbeiterinnen des Orgateams werden zur Pflege der Homepage geschult.
- Dr. Murafi, wird einen Vortrag zum Thema: „Wie sind Kinder bei häuslicher Gewalt betroffen?“ halten.

TOP 6: Ablaufverfahren nach Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt

Frau Brookes stellt zwei Folien zum genauen Ablaufverfahren und zur Zusammensetzung des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt vor.

Die Folien finden Sie im Anhang.

Bezgl. der Unterbringung von Frauen im Frauenhaus wird darauf hingewiesen, dass für die Sicherheit der Frauen Häuser gewählt werden, die nicht unmittelbar ortsnah sind.

Es wird im Anschluss die Frage erörtert, wie Jugendämter mit Polizeiberichten umgehen, die nicht aus einem Einsatz wegen aktueller häuslicher Gewalt erfolgen. Wenn es nicht akut zu einer häuslichen Verweisung kam und evtl. nur eine Anzeige der Polizei vorliegt über zurückliegende Gewalt, wird eine Einschätzung vom Jugendamt vorgenommen, ob es sich um eine §8a Situation handelt, oder ob es um einen Beratungsansatz geht oder um Hilfe im Umgang von Hochstrittigen Paaren mit ihren Kindern nach einer Trennung oder Scheidung. So stellte es der Vertreter eines Jugendamtes vor.

Protokoll: Elisabeth Reiter.